

Abgrund der Kehle gestiegen und flog auf und entschwand: entweder eine Verwandlung Apolls oder sein Abgesandter, nun rückkehrend zu dem ewigen Vater, der alles singt und alles sieht und bloß kleine versprengte Teile seines Allsingens und seines Allschauens an die Menschen verteilt.

Diesen Schmetterling...

Nun sah ich ihn heute zum erstenmal wieder, sah sie heute zum erstenmal wieder, in großer Anzahl, die Seelen toter Sänger, toter Seher, toter Götterliebtinge. Hat sie Apoll zurückgeschickt, hat er seinen Klanghimmel aufgegeben, will er ihn nicht mehr tönen hören? Und es irren nun alle die Homere umher, die gelebt haben: wortlos, klanglos, gottlos, unfät...«

Der Junge hörte längst nicht zu, er war aufgesprungen und eilte über die gelben Wiesen. Um Bauminfeln steuerte er, rauschte durch die grüne Flut des Grafes, an Blumeninfeln segelte er dahin mit windgebauchtem Kleid, und an einem violetten Wickengefeste strandete er, einen halberlahmten Schmetterling erhaschend, der nicht mehr recht fliegen konnte, weil er schon sommeralt war.

Solche Falter hatte der Junge noch nie gesehn: weiße Schwingen, fein geschnitten, schwarze Randflecken auf den Vorderflügeln, rote, schwarzumkreiste Tropfen auf den Hinterflügeln. Die waren neu in Griechenland. Er brachte den Schmetterling seinem Großvater: »Was ist das für ein Schmetterling?«

Der Alte aber achtete nicht seines Enkels. Er schaute